

**Lydia KLINKENBERG, Ministerin für Bildung, Forschung und Erziehung**

**Sitzung des Ausschusses III vom 1. Dezember 2022**

Frage Nr. 1194 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin KLINKENBERG

- Thema: **Konzept zu verpflichtenden Erst-Hilfe-Kursen in den Schulen**

---

Es gilt das gesprochene Wort!

---

Frage

Vor zwei Jahren stellte ich dem damaligen Minister für Unterricht einige Fragen zu Erste-Hilfe-Kursen in den Schulen. Dies vor dem Hintergrund eines tragischen Todesfalls während eines Spieltags in der Lütticher Tischtennisprovinzklasse. Damals erlag ein 73-jähriger Spieler einer Herzattacke. Ein 21-jähriger Ostbelgier war mit seiner Mannschaft vor Ort und leistete Erste Hilfe. Gegenüber dem *GrenzEcho* sagte er: „Ich habe 2017 schon mal einen Tischtennispieler in Ninane gerettet. Wenn man den Erste-Hilfe-Kurs macht, denkt man, dass man das Wissen höchstens einmal in seinem Leben gebrauchen wird. In vier Jahren habe ich es beim Tischtennis schon zweimal gebraucht.“

Vor diesem Hintergrund befragte ich den damaligen Minister unter anderem dazu, wie die Regierung zu verpflichtenden Erste-Hilfe-Kursen für Schülerinnen und Schüler sowie für das Lehrpersonal steht Seine Antwort: „Ich bin [...] der Meinung, dass Erste-Hilfe-Kurse in unseren Schulen *verpflichtend durchgeführt werden sollten. Deshalb habe ich das Rote Kreuz am 13. Juli 2020* in einem persönlichen Gespräch gebeten, ein Konzept zu erarbeiten, wie man diese Kurse flächendeckend durchführen kann.“ Des Weiteren berichtete er, dass die Diskussion mit dem Roten Kreuz „sehr stark in die Richtung“ ging, dass ein aufbauendes Konzept benötigt werde, „das bereits in der Primarschule anfängt und in regelmäßigen Abständen einerseits das Erlernte auffrischt, es andererseits aber auch vertieft, also weitere Themen hinzufügt – je nachdem wie alt die Schülerinnen und Schüler sind.“

Wir waren uns damals alle einig, dass die Schulen (möglichst) nicht zusätzlich belastet werden und Lösungen gefunden werden sollten, die nicht unbedingt dazu führen, dass jede Menge Unterricht ausfallen müsste. Zum Beispiel könnte man die letzte Schulwoche vor den Sommerferien nutzen

.

Hierzu folgende Fragen:

1. *Wie ist der Stand der Dinge bzgl. der damals beabsichtigten Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz?*
2. *Gibt es eine Evaluierung der bisherigen Bemühungen?*
3. *Verfolgt die Regierung noch immer das damalige Vorhaben den Erste-Hilfe-Kurs strukturell in das Schulprogramm zu integrieren?*

## Antwort

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

im vergangenen Jahr haben das Kabinett Klinkenberg und die Unterrichtsverwaltung Kontakt zu 3 Anbietern in der Deutschsprachigen Gemeinschaft aufgenommen. Das Rote Kreuz der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die VoG Retten macht Schule und die Organisation Erste-Hilfe-Ausbildung Ostbelgien haben Konzeptentwürfe für die Erste-Hilfe-Ausbildung in den Schulen erstellt. Analysiert wurden diese eingegangenen Konzeptentwürfe im Hinblick auf Zielsetzung, erforderliche Vorkenntnisse, Ausbildungsdauer, Inhalte, Zielpublikum und Kosten.

Nach dieser Evaluation wurde ein Aktionsplan erarbeitet. Zunächst wurden die wesentlichen Kompetenzen der Ersten Hilfe für die Primar- und Sekundarschule festgelegt und bereits in den Rahmenplanvorentwurf für die Primarschule und die erste Stufe der Sekundarschule aufgenommen. Diese Kompetenzen wurden definiert mit Unterstützung der wissenschaftlichen Expertise des Leiters des Instituts für Didaktik der Naturwissenschaften der Universität Bamberg und ostbelgischen Erste-Hilfe-Organisationen. Damit soll den Erste-Hilfe-Kursen ein verbindlicher Rahmen gegeben werden. Angedacht ist, diese Kompetenzen zu gegebener Zeit auch in die Rahmenpläne Naturwissenschaften der 2. und 3. Stufe der Sekundarschule aufzunehmen.

Aktuell werden eine entsprechende Handreichung und dazugehörige fächerverbindende Unterrichtsmaterialien erstellt. Diese sollen den Lehrpersonen bereits zu Beginn des kommenden Schuljahres zur Verfügung gestellt werden. Mittels dieser Materialien sollte eine Vermittlung der wesentlichen Kompetenzen für jede Lehrperson ohne großen zusätzlichen Aufwand möglich sein. Die Kompetenzen können im Unterricht oder an einem Vormittag im Rahmen eines Erste-Hilfe-Workshops vermittelt werden.

Es wurden auch Kontakte zur Organisation JOIN (Johanniter International) hergestellt, die international gültige Leitfäden zur Ersten Hilfe herausgegeben hat und aktuell ebenfalls Unterrichtsmaterialien für Kinder und Jugendliche zusammenstellt. Für die Altersgruppe der 5- bis 7-Jährigen ist dieser Prozess bereits abgeschlossen, für die anderen Altersgruppen laufen die Arbeiten noch. Gemäß JOIN dürfen die von ihnen ausgearbeiteten Materialien auch in den Schulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft genutzt werden. In welcher Form dies geschehen wird, muss noch mit den Verantwortlichen von JOIN abgeklärt werden.

Selbstverständlich können die Schulen aber auch weiterhin auf die Angebote externer Organisationen zurückgreifen, um ihren Schülern die nötigen Kompetenzen in Erster Hilfe zu vermitteln.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.